

## Nächstes Schlosskonzert

Sonderkonzert

Matinée am **10. Juni 2018 um 11.00 Uhr**

**Iuliana Münch & André Parfenov** „The Piano Legend Of The Violin“

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon 02461 - 53360 (Dr. Rudolf Weitz)

E-Mail [info@schlosskonzerte-juelich.de](mailto:info@schlosskonzerte-juelich.de)

Konto IBAN: DE10395501100000369306 • BIC: SDUEDE33XXX

Ausführliche Informationen zu den Konzerten und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

[www.schlosskonzerte-juelich.de](http://www.schlosskonzerte-juelich.de)

## Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

*Hans Lamers-Stiftung*

 **indeland**

**SWJÜLICH**  
GmbH  
Energie für Ihr Leben

 **FÜRST  
HÖRGERÄTE**

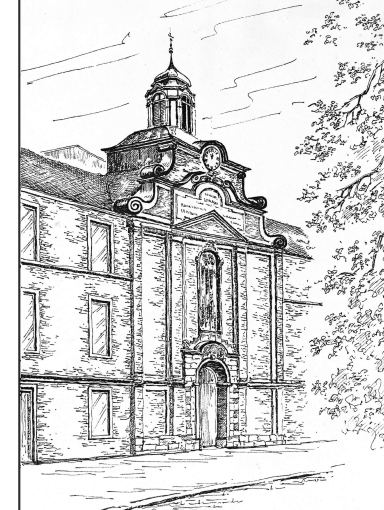
Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Kooperation mit dem Museum Zitadelle und dem Kulturbüro der Stadt Jülich.

Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii et Sebastiani Jülich unterstützt.

Zeichnung Vorderseite: W. Ripphausen • Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«

# SCHLOSS KONZERTE Jülich



## ensemble 4.1

**13. Mai 2018**

**Ludwig van Beethoven**  
(1770 -1827)

Quintett Es-Dur op. 16  
Grave – Allegro ma non troppo  
Andante cantabile  
Rondo. Allegro ma non troppo

Avner Dorman  
(\* 1975)

Jerusalem Mix für Oboe, Klarinette,  
Fagott, Horn und Klavier (2007)

**Heinrich v. Herzogenberg**  
(1843 - 1900)

Quintett Es-Dur op. 43  
Allegro  
Adagio  
Allegretto  
Allegro giocoso

Jörg  
Schneider  
Oboe

Alexander  
Glücksman  
Klarinette

Thomas  
Hoppe  
Klavier

Fritz  
Pahlmann  
Horn

Christoph  
Knitt  
Fagott



## Zum Programm

Das Quintett für Klavier und Bläser op. 16 gehört zu jenen frühen Werken **Ludwig van Beethovens**, die in enger Verbindung mit Mozart gesehen werden. Schon A. W. Thayer, Beethoven-Biograph des 19. Jh., stellte fest: „In diesem Werke tritt Beethoven ersichtlich und unmittelbar mit Mozart in Wettstreit, der ein Quintett in ganz gleicher Zusammensetzung, in derselben Tonart und in genau derselben Form – längere Einleitung, erster Satz, langsamer Satz, Rondo – schrieb“.

Die Übereinstimmungen werden durch eine Reihe melodischer Anklänge an Opern-themen Mozarts unterstrichen, zum Beispiel die Arie der Zerlina „Batti, batti, o bel Masetto“ aus Don Giovanni, die man im Andante heraushören kann. Wo Mozart eine Idealsynthese aus Belcanto und Virtuosität gelang, setzt Beethoven schroffe Akzente, lässt Bläser und Klavier wie Klanggruppen eines Sinfonie-orchesters alternieren und gestaltet den Klaviersatz raumgreifend und kraftvoll. Ebenso selbstbewusst und eigenständig wirkt die neue Auffassung von Form, die Beethovens Quintett verkörpert.

Die thematischen Prozesse sind gegenüber Mozarts Quintett verschärft und gedehnt. Die Grave-Einleitung erhält durch die punktierten Rhythmen und die Staccato-Sechzehntel beinahe sinfonisches Pathos. Die Eleganz des folgenden Allegro ma non troppo wird nach der Exposition und in der Coda schroff aufgerissen. Das Andante cantabile ist eine einfache Romanze. Das Rondo-Finale enthält wieder eine lange Durchführung und eine Coda, in der das Rondothema rhythmisch gedehnt wird.

**Avner Dorman** studierte in Tel Aviv Komposition. Nach der Publikation mehrerer musikalischer Werke erhielt Dorman bereits im Alter von 25 Jahren den israelischen „Prime Minister's Award“ für Komposition. Im Jahr 2003 setzte er seine Studien an der Juilliard School of Music in New York fort und schloss sie mit einer Promotion ab. Dorman hat bereits zahlreiche Kompositionen verschiedener Genres vorgelegt: Orchesterwerke, Konzerte und Kammermusik, aber auch Film-musik und ein Konzert für Violine und Rockband.

Avner Dormans Kompositionen sind meist tonal, unter Einbeziehung exotischer Instrumente und Tonskalen. Sein Piano Windtet „Jerusalem-Mix“ ist ein mitreißendes Werk, das volkstümliche Elemente aus armenischer und israelischer Tradition verarbeitet. Raffinierte Rhythmen und virtuose Läufe erinnern beispielsweise an das Trio für Klarinette, Violine und Klavier von Aram Khatschaturjan. Typische Klezmer-Elemente werden in eigener Tonsprache weiterentwickelt. Der erste Teil des Werks endet mit einem Donnerschlag, der langsam verklingend in den zweiten Satz überleitet, in dem der Pianist die Möglichkeit nutzt, Cembaloklänge mit Hilfe gezupfter Saiten zu erzeugen. Der langsame Teil geht in eine mitreißende Schlusscoda über und endet mit einem humorvollen Schlusspunkt.

**Heinrich von Herzogenberg** wird in letzter Zeit wieder entdeckt und geschätzt. Er hatte sich in seiner Jugend an Wagner orientiert, doch später war der „konservative“ Brahms sein Idol. Das zeigte sich auch an den von Herzogenberg geschätzten musikalischen Gattungen: Chormusik, Sinfonie und Kammermusik.

Sein Quintett für Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Klavier ist eins der wenigen Original-Kompositionen für diese Besetzung. Andreas Trobitius schreibt dazu: „Gleich zu Beginn des ersten Satzes (Es-Dur) werden die zwei signifikantesten

kompositorischen Momente des gesamten Werkes offenbar: Zum einen wird die äußerst differenziert gestaltete Instrumenten-Behandlung Herzogenbergs in dem durchsichtigen Klaviersatz deutlich, so dass zu keiner Zeit die themen- oder motivtragenden Blasinstrumente überdeckt werden. Zum anderen verweisen schon die ersten Takte auf eine bestimmte Kompositionstechnik, wonach sich der musikalische Verlauf aus einer permanenten Ableitung und Entwicklung der einzelnen Kernmotive ergibt. Arnold Schönberg bezeichnete diese später als entwickelnde Variation.“

## Zu den Interpreten

### ensemble 4.1 – die „Easy Rider der Wiener Klassik“

Das wohl einzige fest besetzte „Piano Windtet“ seiner Art ist das ensemble 4.1: VIER Bläuersolisten deutscher Orchester und EIN unverwechselbarer Thomas Hoppe am Klavier widmen sich begeistert dieser wunderbaren, aber vernachlässigten musikalischen Gattung. Von Kritikern hervorgehoben wird die besondere Kommunikation und mitreissende Atmosphäre des Ensembles auf der Bühne.

**Thomas Hoppe** gilt als einer der hervorragendsten Klavierpartner seiner Generation. Er war Kammermusikpartner von zahlreichen Künstlern und gewann als Pianist des ATOS-Trios viele Preise und Auszeichnungen. Hoppe lehrte weltweit auf Meisterkursen für Klavierbegleitung und Kammermusik. Mit seiner Familie lebt er in Berlin und ist künstlerischer Mitarbeiter an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“.

**Jörg Schneider** studierte in Berlin und München. Bereits in seiner Jugend war er Solo-Oboist des RIAS-Jugendorchesters und Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie. Weitere Orchester-Erfahrungen sammelte er u.a. beim Staatsorchester Frankfurt/Oder, bei den Münchner Philharmonikern und den Berliner Symphonikern. Er ist seit 2007 stellvertretender Solo-Oboist der Jenaer Philharmonie und gewann diverse Musikwettbewerbe.

**Alexander Glücksmann** wurde bei namhaften Lehrern ausgebildet. Erfahrungen sammelte er im West-Eastern-Divian Orchester unter der Leitung von Daniel Barenboim sowie in verschiedenen Jugendorchestern in Berlin und Brandenburg. Seit 2003 ist er Solo-Klarinetist bei den Berliner Symphonikern. Seine große Liebe ist die Kammermusik. Regelmäßige Projekte führen ihn auch immer wieder zum Ensemble Quillo für zeitgenössische Musik.

**Christoph Knitt** studierte an der Hochschule „Hanns Eisler“ Berlin. Nach Erfahrungen in Jugendorchestern spielte er ab 2000 in verschiedenen Orchestern u.a. an der Finnischen Nationaloper Helsinki und im Rundfunk-Sinfonie-Orchester Berlin. Seit 2006 ist er Solo-Fagottist der Kammerakademie Potsdam und Mitglied des Persius Ensemble. Seit 2009 arbeitet Christoph Knitt im Rahmen des kulturellen Wiederaufbaus im Irak mit dem Goethe-Institut zusammen.

**Fritz Pahlmann** studierte an der Hochschule für Musik Trossingen und der Universität der Künste Berlin. Er arbeitete als Solo-Hornist in verschiedenen Orchestern z.B. den Münchner Philharmonikern. Als Mitglied des Ensemble 4.1 und des Quinteto Madrid-Berlin ist Fritz Pahlmann kammermusikalisch international erfahren. Seit 2007 ist er Solo-Hornist bei der Staatskapelle Weimar.